

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2016/008

freigegeben am **19.01.2016**

Stab

Sachbearbeiter/in: Kobbe, Ralf

Datum: 14.01.2016

WLAN auf dem Kögel-Willms-Platz - Antrag der FDP

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	15.02.2016	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
N	01.03.2016	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Ohne.

Sach- und Rechtslage:

Mit Schreiben vom 20.12.2015 hat die FDP den in der Anlage 1 zu dieser Vorlage beigefügten Antrag „Installation von freiem WLAN auf dem Kögel-Willms-Platz“ gestellt. Aus Verwaltungssicht ist zum heutigen Zeitpunkt Folgendes festzustellen:

Die Verwaltung hat sich mit der Thematik freies WLAN bereits Ende 2014 / Anfang 2015 erstmals mit dem Ziel beschäftigt, den Kögel-Willms-Platz und das Rathaus mit freiem WLAN auszustatten. Seinerzeit wurde mit dem örtlichen Provider EWETEL Vorgespräche geführt und Angebote angefordert.

Aus Sicht der Verwaltung war dieses Angebot nicht akzeptabel, da neben den monatlichen Kosten pro WLAN Hotspot inklusiv DSL-Anschluss in Höhe von 92,95 Euro (Indoor Access Point) und 107,95 Euro (Outdoor Access Point) bereits für die Planung mit einer Begehung vor Ort einmalig pro Standort 299 Euro gefordert wurden.

Bei der weiteren Recherche ist die Verwaltung auf Freifunk aufmerksam geworden. Freifunk ist eine nicht-kommerzielle Initiative für freie Funknetzwerke und deutschlandweit in verschiedenen regionalen Gruppen aktiv. Vorteile dieser Variante sind die deutlich geringeren Kosten sowie die Möglichkeit, dass jedermann das Netz erweitern kann. Außerdem ist für eine Nutzung weder die Eingabe von Ticketnummern oder persönlichen Daten erforderlich, noch gibt es eine Begrenzung der Zeit, des Datenvolumens oder auf bestimmte Kundengruppen.

Größere Freifunk-Projekte sind bereits im Umland in der Stadt Wittmund und der Gemeinde Ganderkesee im Aufbau, wo bereits nahezu alle öffentlichen Einrichtun-

gen aber auch der örtliche Handel mit freiem WLAN ausgestattet sind. So lässt sich im Idealfall im Ortszentrum ein flächendeckendes WLAN-Netz aufbauen, von dem alle Nutzer profitieren könnten. Zu Testzwecken hat die Verwaltung im Rasteder Rathaus bereits einen Hotspot eingerichtet, der bis dato problemlos läuft.

Die Kosten halten sich wie bereits angesprochen im überschaubaren Rahmen. Das Einsteigermodell (TP-Link TL-WR841N) eignet sich für Standorte mit bis zu zehn gleichzeitig verbundenen Benutzern und ist für 20 - 25 Euro im Handel erhältlich. Bei höheren Nutzerzahlen wird ein größeres Modell (TP-Link TL-WR1043ND) für 50 - 60 Euro empfohlen. Für den Outdoorbereich gut geeignet ist beispielsweise die Nanostation M2 Loco, die für rund 50 Euro erhältlich ist. Neben den einmaligen Anschaffungskosten, dem Einrichtungsaufwand und den Stromkosten von wenigen Euro im Jahr fallen bei einem vorhandenen Internetanschluss keine weiteren Kosten an. Empfohlen wird jedoch eine Spende beziehungsweise Mitgliedschaft im Verein Freifunk Oldenburg e. V., der damit die erforderliche Technik unterhält. So zahlt beispielsweise die Gemeinde Ganderkesee monatlich 50 Euro an den Verein.

Die Problematik mit der sogenannten „Störerhaftung“ löst Freifunk damit, dass der Freifunkrouter keine direkte Verbindung zum Internet aufbaut, sondern einen verschlüsselten Tunnel zu einem Freifunk-Server. Dieser erst stellt die tatsächliche Verbindung zum öffentlichen Internet her. Durch diesen Umweg ist nicht mehr die öffentliche IP-Adresse einer Privatperson sichtbar, sondern eine Freifunk-IP. Als „gewerblicher Betreiber von öffentlichen Telekommunikationsnetzen und Anbieter von gewerblichen öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten“ (unter der Nummer 14/249 bei der Bundesnetzagentur gemeldet) kann sich Freifunk auf das sogenannte Providerprivileg berufen. Dieses besagt, dass Zugangsanbieter nicht verpflichtet sind, die übertragenen Inhalte zu überprüfen.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Sach- und Rechtslage.

Anlagen:

1. Antrag der FDP.
2. Weiterführende Informationen zu Freifunk